

Abschatz, Hans Assmann von: 53. Die Schöne im Grabe (1704)

1 Das Feuer wärmt mich noch/ du Ausbund schöner Leichen/
2 So unter deiner Asch itzund begraben liegt:
3 Das Bildniß deines Geists/ wohin dein Staub verfliegt/
4 Kan weder Zeit noch Ort aus meinem Hertzen streichen.
5 Die Flamme vorger Zeit muß bey der Glutt erbleichen/
6 Die mir/ nachdem du kalt/ die heiße Brust bekriegt.
7 Mein Hertze/ das so wohl mit deinem war vergnügt/
8 Wünscht desto mehr/ was ihm so zeitlich muß entweichen.
9 O wunder-grosse Macht der unbesiegten Liebe/
10 Die noch den todten Leib beseelt mit Anmutts-Triebe/
11 Aus starrer Glieder Eyß die alte Brunst erzwingt.
12 Sie wird doch nicht ersäufft von meinem strengen Weinen/
13 Weil meine Flammen zwar durch diesen Marmor scheinen/
14 Doch keine Thränen-Bach den harten Stein durchdringt.

(Textopus: 53. Die Schöne im Grabe. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/1167>)